

# Kantone im Wandel

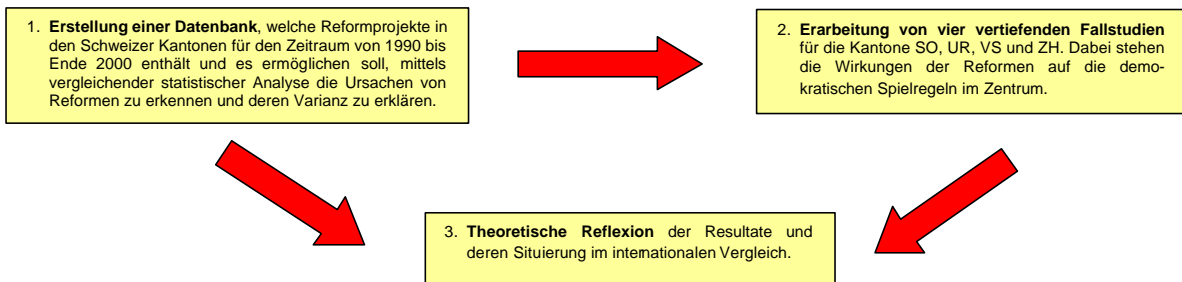
## Voraussetzungen, Verlauf und Konsequenzen kantonaler Parlaments-, Regierungs- und Verwaltungsreformen

### I. FRAGESTELLUNG

Das Forschungsprojekt „Kantone im Wandel“ (KiW) untersucht Gründe und Konsequenzen von Staatsreformen auf der Ebene der Kantone der Schweiz.

### II. VORGEHEN

Das Projekt besteht aus drei Arbeitsschritten:



### III. DESKRIPTIVE BEFUNDE

Die in Schritt 1 erarbeitete Datenbank enthält 510 Einträge. Betrachtet man die Anzahl der Reformen pro Kanton ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 1: Reformhäufigkeit pro Kanton (in Klammern die Anzahl Kantone)

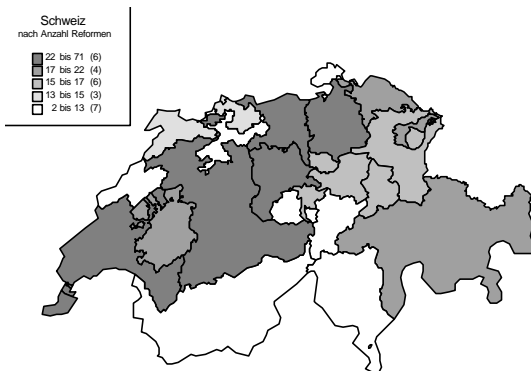
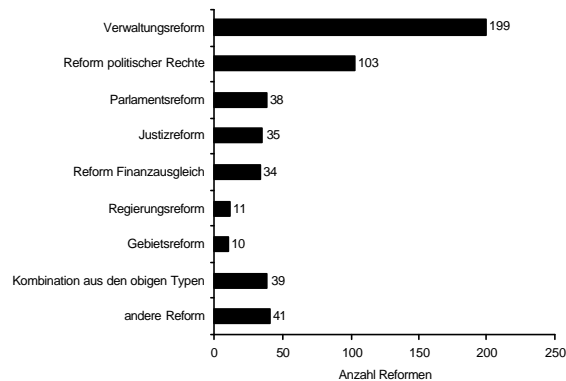
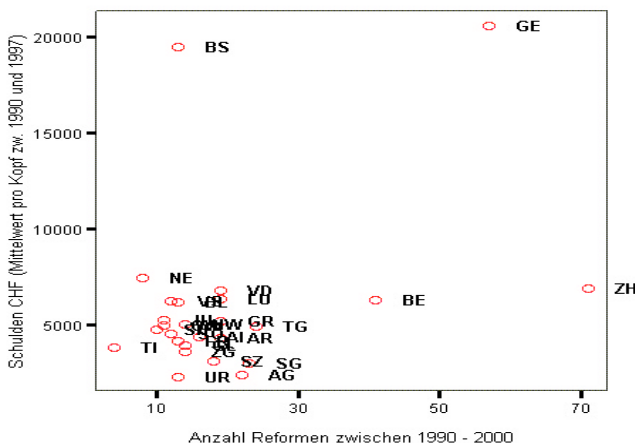


Abbildung 2: Reformen nach Typen



### IV. HYPOTHESEN

Abbildung 3: Zusammenhang zwischen Verschuldung und Anzahl Reformen



Welche Faktoren liefern eine Erklärung für die unterschiedliche Reformhäufigkeit in den Kantonen? Denkbar ist ein Zusammenhang mit der Verschuldung eines Kantons: Je schlechter die finanzielle Situation, desto grösser wird der Druck, Reformen durchzuführen, so die Hypothese.

Die nebenstehende Grafik zeigt, dass es keine klare Korrelation zwischen der durchschnittlichen Verschuldung der Kantone pro Kopf für die Jahre 1990 und 1997 und der Reformhäufigkeit gibt. Der Korrelationskoeffizient liegt bei 0,38 und ist auf dem 95% Niveau nicht signifikant.

Die Reformhäufigkeit kann somit nicht (ausschliesslich) durch die finanzielle Situation erklärt werden. Im Rahmen des Projektes wird in einer differenzierten Analyse weiteren Erklärungsfaktoren nachgegangen.